

«Ja, aber» zu Gegenverkehr

Thun Der Hohmad-Leist sagt nicht bedingungslos Ja zu Velo-Gegenverkehr.

Auf der Thuner Hohmadstrasse gilt Einbahnverkehr. Velofahrer würden gerne auch stadteinwärts fahren können. «Ja, aber nur wenn es Platz hat und sicher ist», gab Präsident Alfred Blaser an der gut besuchten Hauptversammlung (HV) die Leisthaltung bekannt. Die Frage stellt sich im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes der Stadt (wir berichteten). Entschieden ist noch nichts; auch nicht, ob das Linksabbiegeverbot bei der Gafnerkreuzung nach Thun Süd aufgehoben wird. Das würde der Leist begrüßen.

«Der LkW-Verkehr ist stark zurückgegangen», vermeldete der Vorsitzende. Der Leist hatte sich bei der Stadt beschwert, dass der Lastwagenverkehr frühmorgens auf der Hohmadstrasse stark und störend sei. Nur ein Transporteur fuhr ab Güterbahnhof nach Thun Süd über die Achse Stockhorn-Hohmadstrasse. Nach einem Gespräch fährt er nun via Allmend- und Burgerstrasse zur A6.

Generationen verbinden

Der Leist will im September beim Hohmadpark ein «Generationen verbindendes» Herbstfest organisieren. Die Versammlung stimmte dem Vorhaben inklusi-

ve eventuellem finanziellem Beitrag von maximal 3000 Franken zu. Unbestritten war auch die Rechnung; sie schloss bei einem Aufwand von 1962 Franken mit einem Gewinn von 337 Franken. Der Mitgliederbestand reduzierte sich um 17 auf 219. «Es wäre erfreulich, wenn wir im Vorstand neue Gesichter bekämen», hielt Alfred Blaser fest. Im fünfköpfigen Vorstand bestehen zwei Vakanzen.

Als Gastreferent präsentierte Daniel Rychen vom städtischen Tiefbauamt die neuesten Zahlen. Pro Einwohner und Jahr fallen 242 Kilo Abfall, 69 Kilo Altpapier und 31 Kilo Karton an. 2018 erlangte die Stadt mit der Aufforderung, nur verschnürten Karton bereitzustellen, weitum Beachtung. Rychener begründete das neue System: Unverschnürter Karton werde bei Wind über Strasse und Trottoirs verstreut, bei Regen und Schnee bleibe er am Boden kleben oder löse sich auf. Das behindere die Effizienz der Touren. Vierzig Prozent des Sammelgutes werden verbrannt. Grundsätzlich gelte die Devise: Kehrlicht vermeiden, verringern, verwerten (Recycling). Ein Problem sei zu viel Fremdgut bei der Grünabfuhr. Das unreinige den Kompost. (nel)